

# Bi-Ba-Business

**GESPRÄCHSKONZERT** Thilo Wolf pries die Jazz-Kreativkraft.

VON MICHAEL VIETH

**FÜRTH** - Ein verträumtes Saxofon-Solo vor perlendem Klaviertriller, konzentriertes Brainstorming des Entwicklungsteams eines aufstrebenden Technologie-Unternehmens: zwei Welten? Nicht für Thilo Wolf. Schon mit 16 tourte der Fürther als Jazzpianist über kleine Bühnen, lernte den Klarinettenisten Norbert Nagel kennen, gründete sein Quartett und später die nach ihm benannte Big Band.

Beim Warm-Up zum zehnten NUE-Jazz-Festival, dem in den kommenden Tagen weitere Konzerte und Workshops in der Metropolregion folgen, hingen im LEZ nun erfreulich viele Zuhörer an Thilo Wolfs Lippen. Er kann nicht nur Jazz, sondern machte als studierter Betriebswirt „nebenbei“ noch ein Diplom mit Prädikat an der Uni Erlangen-Nürnberg und führt ein Werbe-Unternehmen.

Die wechselseitige Stimulation von Musik und Business regte Wolf zu seinem Projekt „Jazz Thinking in Concert“ an, das im LEZ nun erstmals als Gesprächskonzert öffentlich und jenseits von Seminarraum-Türen vorgestellt wurde. Schon bei der swingend-flotten Einleitung zeigten Wolf und Nagel mit Bassist Sebastian Klose und Jean Paul Höchstädter am Schlagzeug, in welcher blendender Form dieses Quartett ist.

Ratio und Emotio sind für Wolf die Bausteine des Erfolgs als Musiker wie als Unternehmer; Verstand und Gefühl werden sich im Alltag bewähren sowie in der planenden Einschätzung, wie ein Technikteam tickt. Sich zwischen zwei Welten bewegen, offen Improvisationsvermögen, Timing und Agilität aus momentgebun-

denem Jazz und strukturierten Klassikformaten übernehmen: Basiswerkzeuge jedes erfolgreichen Unternehmers.

Musikalische Delikatessen wie Duke Ellingtons „In a (non-)sentimental Mood“ lockern den Vortrag auf, illustrieren die Ideen. Mal was Verrücktes wagen: Wolf fragt das Publikum nach einem Vorschlag für eine Kinderlied-Improvisation. Und mit dem Baustein der „Bi-Ba-Butzemann“-Melodie, in f-Moll, stimmen die Solisten ein; ein nachdenklicher Butzemann mit Stirnfalten zunächst, der dann seine spitzbübische Wendung ins Dur nimmt und zwischen Saxofon und Drums herumtanzt.

Wie das Spiel mit Melodie, Harmonie und Rhythmus scheinbar altbackene Weisen herausputzen kann, demonstriert das Quartett am besten bekannten Frankentlied. Wohlauf, die frisch und rein gehende Luft wird zum Move, dessen tänzerischem Impetus keiner lange widerstehen kann.

In apartem Kammermusik-Sound riss über den Dächern von Fürth auch George Gershwins „Summertime“ die Hörer mit, so wie ein schillernder Blues aus seinem „Amerikaner in Paris“, wo ein tänzerisch schlank navigierender Norbert Nagel sich ein weiteres Mal als virtuoses Jazz-Schwergewicht vorstellte. Bei Benny Goodmans „Sing, sing, sing“ beeindruckte Multitalent Thilo Wolf als zweiter Drummer in sportivem Match mit Paul Höchstädter.

Und auf dem Nachhauseweg in sternerklarer Nacht klang noch lange die Wärme aus Louis Armstrongs „Wonderful World“ nach. Authentisch, anrührend, wenngleich aktuell mehr denn je ein frommer Wunsch.



Im LEZ dozierte Jazzpianist und Bandleader Thilo Wolf (li.) über die befeuernde Beziehung zwischen Musik- und Arbeitswelt. Für den guten Sound sorgte sein Quartett.



Foto: Markus Kohler

Dienstagabend: Heat-Club mit Sänger Steve und Gitarrist Nel.

## Treppe zur „Koffer“

Band und die Ramrods stürzten sich mit Wonne in den Siebziger-Rock.

wobei Peter Harasim gerne mit der relativen Jugend seiner Männer kokettiert: „In den siebziger Jahren flogen Büstenhalter auf die Bühne, heute freuen wir uns schon über orthopädische Strümpfe.“

Und ja, man hört, dass die Ramrods mit dem amerikanischen Rock der Siebziger aufgewachsen sind. Hier ein Hendrix-Zitat, dort eine Huldigung an Bob Dylan. Und wenn das mausetot genudelte Intro zu „Stairway to Heaven“ vor Harasims Ohren Gnade findet („Da machen wir was draus“) und in die krachende Byrds-Nummer „Lover of the Bayou“ mündet, gibt es kein Halten mehr.

### Hallende Seufzer

Gelegentlich gibt es Exkursionen in experimentelle Gefilde, etwa wenn Bassist Kalle Düringer seinem E-Bass mit dem Bogen hallende Seufzer aus den Katakomben entlockt, oder wenn die Ramrods um einige Jahrhunderte rückwärts versetzt mittelalterliche Weisen anstimmen. Aber das sind nur kurze Beigaben,

die andeuten, dass das Spektrum der Musiker eben weiter reicht. Exotische Gewürze, die das musikalische Rumpsteak verfeinern.

Ansonsten fühlen sich Musiker wie Zuhörer einfach nur wohl bei scheppernden Gitarren und Harasims ausdrucksstarkem Gesang, der gelegentlich und sicher unbeabsichtigt an Mark Knopfler erinnert. Für Balladen ist kaum Zeit, meist stehen die Ramrods mit Bleifuß auf dem Gaspedal. „Jeder zweite Song von uns geht übers Motorradfahren“, erzählt Harasim, und damit untertreibt er noch. Zwangsläufig müsste nun „Born to be wild“ kommen, aber diese Hymne verkneifen sich die Ramrods dann doch.

Für die stärksten Momente sorgen Robert Rob Stephans jazzige Keyboard-Einlagen, die den doppelten Gitarrensound auflockern. Da hätten wir gerne noch ein Duell gehört. Nein, für orthopädische Strümpfe ist die Zeit noch längst nicht reif. Wohl aber für Lederkluft und schwarze Spitze.

## KARRIERE

MACHEN SIE  
IHR TIER  
ZUM BERUF.

DAS FUTTERHAUS



## DIE GALERIE-WOCHE VOM 19. BIS 25. OKTOBER

kultur.lokal.fürth, Pop-up-Laden des Kulturamts und des Wirtschaftsreferats der Stadt Fürth, Bahnhofplatz 2, mittwochs bis samstags 15-18 Uhr, Eintritt frei: **Johannes Billich**, „Tagwerk“-Kompositionsatelier, bis 21. Oktober  
Akademie Faber-Castell, Mühlstraße 2, Stein, 21. Oktober (11-17 Uhr, Führung um 14 Uhr) & 22. Oktober (11-16 Uhr), Eröffnung am 20. Oktober (18.30 Uhr): „Fazit 2023“, Abschlusspräsentation der berufsbeleitenden Studiengänge Bildende

November  
Babylon-Kino am Stadtpark, Nürnberger Straße 3, Tel. 7 33 09 66, montags 14-15 und 17-0 Uhr, dienstags bis freitags 17-1 Uhr, samstags 14-0 Uhr, sonn- und feiertags 10.30-0 Uhr: **Gerhard Friedrich Merkel**, Gemälde, Zeichnungen, Grafik, bis Mitte November  
Rathausfoyer Cadolzburg, Rathausplatz 1, Tel. (0 91 03) 50 90, montags bis freitags 8-12 Uhr, donnerstags

Uhr), Livespeaker am 15. und 29. November (17-18 Uhr), Führung am 6. Dezember (18 Uhr): **Christina Schuld** - best before date, Malerei und Zeichnungen, bis 17. Dezember  
Art Photography Katja Gehring, Gustavstraße 27, nach Vereinbarung unter Tel. (0171) 7 01 65 52: **Katja Gehring**, „Fish meets Barbie“, Fotografieren, bis auf Weiteres  
Jungkunz - die Buchhandlung, Friedrichstraße 3, Tel. 74 08 30, montags bis freitags 10-18 Uhr, samstags 10-16 Uhr: **Thomas Breier**. ...Fin- und